

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Adam Steinmetz.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 16.02.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8412

An Pastor Johann Adam Schummel, Rappinowdt

16/2 1720

Hoch Ehrenwürdigem

Fürstbischöflichen Pastor

A 1741

23a

N. 10

A 1741

Ex. Hochw. gel. vom 11^{ten} Jan. a. c. La,
da ich vorgestern umfongen, und sofort
mit meinem Collegis in Facultate Theol. darüber
conferirte, und ist deren Meinung, wie folgt:
1. Ob Sie wohl illaesa conscientia, eine solche Vo-
cation, wie die Ihrige, recusirten, und in Ihro zu-
genügsamen Station verbleiben können, zuwas-
sen da der größte Theil Ihro irdigen Zöglinge
so sehr anxie darinn sollicitirten.

Antw. Daß die Euphriische Vocation sim-
pliciter zu recusiren, ist bedenklich; obson-
derlich wenn dem irdigen Zöglinge mit einem
Ihren in successore, gewaltig wider den Willen, wenn
sein Gott unglücklich darinn bitten, und in repro-
ben lassen.

2. Oder, ob Sie nun wohl 1. illaesa consci-
entia: so ein Leinwand bedachten, dann ein
sichem der Vocantem Platz geben, und den
Zugewandten Betrag als eine Vocational-
divinam zu agnosciren lassen?

Antw.

Antwort. Ja, wenn alles, ~~was~~ man
secundum narrata supponeret, einen Riß,
figurbait, that.

3. Wie sie sich nun stellen, wie
hinaus von Bogden, auch nach dem ^{ersten} ~~ersten~~, zu
verfahen haben, damit sie an ihrem Ende
nicht etwa in einigen Büchern wieder den
Willen des Oberstleutnants Christi finden mögen?

Antwort. In silentio et spe comendat Do-
mino vias suas.

4. Was Ihnen schließt sich an, was sie
das jünger, was von dem Tugendigen Tugendigen
ist, besteht, was, was, was?

Antwort. Posito hoc (: welches ein dach
selbst nicht nachsinnlich ist;) werden ganz
alins rerum et questionis status, n. mit der
finalen resolution nicht zu rufen, sondern
so viel mehr unter Gebet und Aufmerksamkeit,
müßig, was der Ausgang in Götter, ist
zu verstehen. Lid.

Leinwand finden sich diese drei Leinwand - Be-
facula 1. daß der größte Teil ihrer in
eigenen Gemeinen an die sollicitum der
zu bleiben. 2. Weil sie die jetzige Ge-
meine in Gefahr setzen, einem Mitleiden
in die Hände zu fallen. 3. Daß diese die
Folger in d. bürgerlichen Dingen imstande ist.

It begreift dem 1. Cap. Wolffhew. affen-
bar, daß es nicht gut sein könnte, wenn
man so ist, wenn sie gewissermaßen nicht
simpliciter dadurch gesungen, wenn
man; sie müssen aber das von
einem großen Gewissheit haben, um die Vor-
teile Luc. 4, 43. Christo mit Geduld
nach zu sprechen. Allein der Herr macht
das Werk (also) gewiss. Prov. 16. 2.

It begreift dem 2. die Gefahr nicht abzu-
nehmen, sondern vor Augen, daß die Ge-
meine einem Mitleiden in die Hände
handeden, so können insgesamt Teil setzen,
daß

daß ich nicht aus der Halle ginge; im
morgens ich nicht mit der rhyndischen
Frieden ⁴ Examen zuinneren kam.

Das 3. Buch ist sehr reichlich und nicht
so dazumal, ob ein sich gebend
unter ² aber eine starke Distraction der so
mittelwichtigen, auch die Dazumal in
Zeit zuweisen, daß ein sich werden kann, nicht
ein sonst bei der Gemeinde so langweilig
Spiel unbekanntes Spiel zuweisen.

Das 4. Buch ist sehr reichlich und nicht
so dazumal, ob ein sich gebend
wenn die Umstände sich so ergeben, und
gibt ihm seine durch seinen Geist und
aufzukommen gab es so stark, daß
ein Geist finden, noch dem Worte Got,
das nicht anders zuweisen. Verlassen mit

aller Liebe Das 5. Buch ist sehr reichlich
Gallen
16. Febr.
1720.
Gibt und dienst ergebnen
zuweisen. Hermann Schmidt.